

DCV und DCG beziehen Stellung

NEUE COACHING-VERBÄNDE

■ **Coaching-Verbände und kein Ende...** Wer als Coach tätig ist, hat die Qual der Wahl, in welchem Verband er sich organisieren möchte. Jüngst sind zwei neue Vereinigungen an den Start gegangen: der Deutsche Coaching Verband (DCV) und die Deutsche Coaching Gesellschaft (DCG). **managerSeminare sprach mit DCV-Vertreter Oliver Müller und DCG-Vertreterin Margret Fischer über ihre Zielsetzungen.**

DBVC, DVCT, ECA, ICF, EMCC... Im deutschsprachigen Raum mangelt es nicht gerade an Verbänden, in denen sich Coaches organisieren können. Warum haben Sie noch einen Verband gegründet?

Oliver Müller (DCV): Wir hatten den Eindruck, dass die bestehenden Verbände entweder unseren Qualitätsanforderungen nicht genügen, weil man dort quasi durch formales Einreichen von ein paar Scheinen automatisch Mitglied werden kann, oder aber sehr elitär sind.

Dies äußert sich dann entweder in sehr hohen Gebühren oder schlicht in der Tatsache, dass man erst nach einigen Jahren Erfahrung als Coach dort zugelassen wird, was unserer Meinung nach im Bezug auf Qualitätssicherung unlogisch ist.

Margret Fischer (DCG): Bislang gibt es keinen Verband, der eine Vielzahl von Coaches zur Mitgliedschaft begeistern konnte. Unsere Motivation ist, einen Verband zu etablieren, der in seinem Wirkungskreis und seiner Ansprache deutlich über das Angebot der bestehenden Verbände hinausgeht. Wir sprechen mit der Deutschen Coaching Gesellschaft daher alle coaching-relevanten Zielgruppen an, vor allem auch Coaches in Ausbildung und Coaching-Interessierte. Wir hatten eine stichprobenartige Meinungsumfrage bei Coaches durchgeführt, in der wir einen konkreten Bedarf nach einem solchen Verband eva-

luiert haben. Fast zeitgleich hat sich der DCV gegründet, ein weiteres Indiz für die Suche nach Alternativen zu bestehenden Verbänden.

Was bietet Ihr Verband seinen Mitgliedern, was andere Verbände nicht bieten?

Müller (DCV): Wir unterscheiden uns von anderen Verbänden erstens dadurch, dass man bei uns bereits in der Ausbildung Mitglied werden kann. „Qualität von Anfang an“ lautet unser Motto. Wir begleiten die jungen Kollegen durch die Ausbildung und unterstützen sie beim Start ins Berufsleben. Zweitens führen wir mit der Zertifizierung – in deren Rahmen der Coach ein Konzept erstellen muss, in dem er sich und seine Arbeit reflektiert, und ein Gespräch mit uns führen muss – ein Qualitätssicherungsverfahren durch, das meines Wissens in der Verbändelandschaft so nicht vorkommt. Das Verfahren wird einerseits



„Wir haben uns vorgenommen, bis Mitte 2007 der größte Coaching-Verband in Deutschland zu sein.“

Margret Fischer, 1. Vorsitzende der Deutschen Coaching Gesellschaft e.V. (DCG), Dipl.-Volkswirtin und Dipl. PR-Beraterin, Coach. Kontakt: info@deceg.de



„Wir wollen ein einheitliches Berufsbild ‚Coach‘ schaffen – und dies gemeinsam mit anderen Verbänden vertreten.“

Oliver Müller, 2. Vorsitzender des Deutschen Coaching Verbandes e.V. (DCV), Coach und Lehrcoach (DCV), Dipl.-Sozialpädagoge und NLP-Lehrtrainer. Kontakt: oliver.mueller@coachingverband.org

der Individualität des Coachs gerecht, ermöglicht andererseits auch Berufseinstiegern, sich zu qualifizieren. Zudem baut es auf qualitative statt auf quantitative Kriterien und formale Qualifikationen auf. Drittens wollen wir nicht nur als Berufsverband auftreten, sondern planen mittelfristig auch den Aufbau eines Coaching-Pools, den wir aktiv Großkunden anbieten wollen. So wollen wir unsere Mitglieder bei der Akquise unterstützen.

Fischer (DCG): Das Besondere der DCG ist Interdisziplinarität, Professionalisierung, Nachwuchsförderung und Erfahrungsaustausch: Förderung der Interdisziplinarität innerhalb der DCG manifestiert sich im vielfältigen Angebot und Beitrag der unterschiedlichen Fachleitungen, wie z.B. Existenzgründung, Kunst, Soziologie, Sport und interkulturelles Coaching. Die DCG unterstützt ihre Mitglieder in berufsspezifischen

Fragen und unternehmerischen Aspekten und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung des Nachwuchses. Mitgliedern werden ein fachgerechter Austausch und die Mitarbeit bei diversen Projekten angeboten. Neben stets aktuellen Informationen über Coaching-Themen wird Supervision speziell für Coaches etabliert. Des Weiteren profitieren Mitglieder von einem einfachen, transparenten Aufnahmeverfahren und attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Alle Mitglieder können ihr Angebot in der DCG-Datenbank, die vielfältige Suchkriterien aufweist, positionieren. Arbeit und Zielsetzung der DCG werden vom Wissenschaftlichen Beirat und dem Ehrenmitglied Professor Dr. Dr. Helm Stierlin, Begründer der Familientherapie in Deutschland, unterstützt. Die Professionalisierung eines eindeutigen Berufsbildes für Coaches liegt uns besonders am Herzen.

Die Professionalisierung des Berufsfeldes Coaching haben sich alle Verbände auf die Fahnen geschrieben, so ja auch Sie. Wie wollen Sie dieses Ziel erreichen?

Müller (DCV): Wir wollen ein einheitliches Berufsbild „Coach“ schaffen – und dies gemeinsam mit anderen Verbänden vertreten. Insofern versprechen wir uns viel vom so genannten Gipfeltreffen der Coachingverbände. Zum Berufsbild gehört für uns ein einheitliches Zertifizierungsverfahren, Mindeststandards für die Ausbildung und einheitliche Ethikrichtlinien. Wie gesagt, das alles gemeinsam mit möglichst vielen Verbänden. Die Zersplitterung der Verbändelandschaft macht auch nach unserer Auffassung keinen Sinn.

Fischer (DCG): Die DCG tritt für die Professionalisierung eines anerkannten Berufsbildes für Coaches ein. Grundlage hierzu ist eine qualifizierte Coaching-

Steckbrief DCV

► **Name/Kontakt:** Deutscher Coaching Verband e.V. (DCV), Geschäftsstelle: Fliederweg 39, D-40489 Düsseldorf, Tel.: 0203-73 84 99 21, Fax: 0203-5 18 70-64, E-Mail: info@coachingverband.org

► **Gründungsjahr:** 2006

► **Mitgliederzahl:** 20

► **Rechtsstatus:** eingetragener Verein

► **Wirkungsbereich:** Deutschland

► **Mitgliedschaft:** Es gibt verschiedene Mitgliedsstufen: Ordentliche Mitglieder haben die Zertifizierung als Coach (DCV) oder Lehrcoach (DCV) durchlaufen: Jahresbeitrag 240 Euro plus einmalige Zertifizierungsgebühr von 250 Euro (für Coaches) bzw. 500 Euro (für Lehrcoaches). Außerordentliche Mitglieder befinden sich in der Ausbildung zum Coach (Jahresbeitrag: 120 Euro). Fördermitglieder sind Personen oder Institutionen mit Interesse an Coaching (Jahresbeitrag: freiwilliger Betrag, min. 120 Euro für Personen, 240 Euro für Firmen/Verbände)

Ausbildung und die Definition von Berufsstandards. Professionalisierung eines Berufsfeldes heißt die Einheit von Wissen und Können sowie die Fähigkeit, widersprüchliche Phänomene nicht nur auszubalancieren, sondern sie angemessen zu reflektieren. Eindeutige und transparente Qualitätsmaßstäbe im Coaching werden durch eine unabhängige Zertifizierungskommission entwickelt und gesichert: Mitglieder der DCG können gemäß Ausbildungsstand, Berufserfahrung und Angebot durch die Kommission entsprechend der Coach-Klassen (z.B. Master-Coach, Coach-Ausbilder, Coach in Ausbildung) zertifiziert werden.

Bei der Vielzahl der Verbände und ihrer Zertifikate stellt sich die Frage nach der Aussagekraft der Zertifizierungen. Wie wollen Sie erreichen, dass die Wirtschaft, die Nachfrager von Coaching, gerade Ihr Zertifikat als Gütesiegel betrachten?

Müller (DCV): Wir sind da ganz realistisch. Wir glauben nicht, dass wir alle anderen Verbände ausstechen und die Kunden gerade unsere Standards zum Maßstab machen. Das ist auch gar nicht unser Ziel. Mit unseren eigenen Stan-

dards haben wir unsere Position festgelegt. Damit gehen wir in die Diskussion mit den anderen Verbänden und hoffen, dass wir möglichst viel von unserer Position in die gemeinsame Position einbringen können.

Fischer (DCG): Mit der Einrichtung der unabhängigen Zertifizierungskommission schaffen wir eine Institution, die wissenschaftlichen Kriterien folgt und diese stets weiterentwickelt. Auf Grund der Transparenz der Kriterien und der bestehenden Zertifizierungsordnung werden ein nachvollziehbares Procedere und hohe Qualitätsanforderungen zur Zertifizierung von Coaches und Coaching-Ausbildungen gewährleistet. Wirtschaftliche Zusammenhänge und Interaktion sind neben Vertrauensbildung und Akzeptanz wesentliche Bestandteile für den Erfolg eines Coaching-Verbandes.

Welche Ziele verfolgen Sie neben der Professionalisierung von Coaches?

Müller (DCV): Wie bereits angedeutet, wollen wir im Bereich Marketing für unsere Mitglieder aktiv werden, z.B. durch attraktive Angebote an Großunternehmen, die wir als Gruppe besser machen können als ein Einzelkämpfer. Außerdem wollen wir eng mit Forschung und Wissenschaft zusammenarbeiten, Fortbildungs- und Supervisionsmöglichkeiten anbieten und politische Lobbyarbeit machen, um Rahmenbedingungen im Interesse unseres Berufsstandes zu beeinflussen.

Fischer (DCG): Die DCG strebt Kooperationen mit bestehenden Coaching-Verbänden, fachbezogenen Verbänden und Universitäten an. Forschungsanliegen mit Coaching-Relevanz sollen unterstützt werden. Wir werden unsere Fachbereiche erweitern und alle zwei Jahre einen Preis für besondere Coaching-Leistungen ausschreiben. Durch die Gewinnung von neuen Mitgliedern aus allen Bundesländern haben wir uns vorgenommen, bis Mitte 2007 der größte Coaching-Verband in Deutschland zu sein.

Was ist Ihr größter Wunsch hinsichtlich des Coaching-Marktes? Ihr Traum?

Müller (DCV): Auf der Nachfragerseite: Dass Coaching als das gesehen wird, was

es ist und sein kann, nämlich eine hervorragende Möglichkeit einer effektiven und effizienten Personal- und Organisationsentwicklung. Auf der Anbieterseite: Dass wir uns bald auf einen gemeinsamen Coaching-Berufsverband einigen mit gemeinsamen Standards im Bereich Qualitätssicherung, Ausbildung, Zertifizierung und Ethik, die allgemein anerkannt werden, ähnlich wie es bei den Supervisoren gelungen ist. Wir wünschen uns eine gesellschaftliche Anerkennung im weitgehenden Konsens von Anbietern und Nachfragern. Dann brauchen wir keine existenzgefährdenden Regelungen durch den Gesetzgeber wie das vor einiger Zeit diskutierte Lebensbewältigungshilfegesetz.

Fischer (DCG): Unsere Vision ist, allen Mitgliedern und Interessierten eine Basis für umfassende persönliche und fachliche Weiterentwicklung innerhalb der Coaching-Branche zu bieten. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt: Humanistischer Ansatz, ethische Grundlagen und lösungsorientiertes Vorgehen sind Basis für den Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Mein Traum ist, viele Coaches und Interessierte für eine Mitgliedschaft in der DCG zu begeistern und unter Einbeziehung interdisziplinärer Wissenschaften anerkannte Coaching-Maßstäbe zu setzen.

Die Fragen stellte Nicole Bußmann. ■

Steckbrief DCG

► **Name/Kontakt:** Deutsche Coaching Gesellschaft e.V., Franz-Knauff-Straße 16, D-69115 Heidelberg, Tel.: 06221-6 55 23-60, Fax: 06221-6 55 23-61, E-Mail: info@decg.de

► **Gründungsjahr:** 2006

► **Mitgliederzahl:** 27

► **Rechtsstatus:** eingetragener Verein

► **Wirkungsbereich:** Deutschland

► **Mitgliedschaft:** Mitglied kann man ab 25 Jahren werden. Die Aufnahmegebühr beträgt 100 Euro, der Jahresbeitrag 90 Euro im ersten Jahr, 150 Euro in den Folgejahren, für juristische Personen 250 Euro. Eine Zertifizierung als Coach kostet 200 Euro, eine als Master-Coach und Coach-Ausbilder 300 Euro.